



Der Wunsch nach einem Partner, der auch ihre religiösen Vorstellungen teilt, lässt viele junge Christen lange allein bleiben. Ein Rapperswiler schuf die Plattform Chringles.ch, auf der sich christliche Singles kennen lernen können.

Keystone

Bargeld gestohlen

RAPPERSWIL-JONA In der Nacht auf gestern Dienstag sind an der Oberen Bahnhofstrasse Diebe in Geschäftsräumlichkeiten eingebrochen, teilte die St. Galler Kantonspolizei gestern Abend mit. Vor Ort brachen sie einen Tresor auf und stahlen daraus Akten sowie Bargeld in der Höhe von mehreren Hundert Franken. Die Einbrecher verursachten einen Sachschaden in der Höhe von mehreren Tausend Franken. zsz

Anlässe

JONA Liederkabarett mit Olaf Bossi

Mal fröhlich-satirisch, mal melancholisch-nostalgisch kämpft Olaf Bossi in seinen Liedern um eine heile Welt – ehrlich und persönlich, bitterböse und doch versöhnlich. Am Freitag, 23. Januar, ist er auf der Kellerbühne Grünfels, Jona, zu Gast. Seit vielen Jahren schon schreibt Olaf Bossi hinter den Kulissen Lieder und Texte für andere Künstler. Über die Zeit entstanden aber auch Lieder, die zu persönlich, zu böse oder zu verrückt waren, um sie wegzugeben. Herausgekommen ist Bossis erstes Bühnenprogramm: «Glücklich wie ein Klaus». e

Freitag, 23. Januar, 20.30 Uhr, Olaf Bossi auf der Kellerbühne Grünfels, Jona. Vorverkauf: online unter www.gruenfels.ch oder telefonisch (0900 320 320, 1 Franken/Minute).

JONA Kantiband-Festival im ZAK

Vier Bands der Kanti Wattwil, The rising lights (rock/pop), The jazz thing (jazz/funk), Schizophrenic panda (gothic/punk) und life's december (deathcore) spielen am Freitagabend im ZAK. Die Gäste geniessen einen spannenden, energiegeladenen und abwechslungsreichen Abend mit Bands aus unterschiedlichsten musikalischen Richtungen. Schüler und Schülerinnen der Kanti dürfen vergünstigt für 10 Franken die Konzerte geniessen. e

ZAK Jona, Freitag, 23. Januar, 20.45 Uhr. Abendkasse ab 20 Uhr. Eintritt 15 Franken, Kantischülerinnen und -schüler 10 Franken.

Damit sich findet, wer sich sucht

RAPPERSWIL Ein Onlineportal hilft christlichen Singles, einen Partner oder eine Partnerin mit ähnlichen Wertvorstellungen zu finden. Die Idee zur Plattform Chringles.ch stammt vom Rapperswiler Matthias Röthlisberger, der in Siebnen eine Kommunikationsagentur betreibt.

In der Bibel steht: «Wer sucht, der findet.» Nicht alle, die auf Partnersuche sind, würden das unterschreiben. Wer auch noch eine ganz bestimmte Weltanschauung mit seinem oder seiner Zukünftigen teilen möchte, hat noch weniger Auswahl.

Matthias Röthlisberger hatte Glück. Der Frau seines Lebens begegnete er in der Kirche, die er regelmässig besucht. Er ist aktiv in einer Freien Evangelischen Gemeinde. Während die beiden sich gefunden hatten, blieben viele in ihrem Umfeld Singles. Und Röthlisberger erkannte ein Problem: «Eine durchschnittlich grosse Gemeinde hat unter Umständen nur 50 bis 150 aktive Mitglieder, und es kommen wenige neu dazu.»

Wer also nicht auf Anhieb sein Gegenstück findet, bleibt lange allein, wenn der künftige Partner ähnliche Wertvorstellungen ha-

ben soll. «Früher hat man vielleicht noch bei anderen Gemeinden vorbeigeschaut.» Doch der Effekt des «Gemeindehoppings», wie Röthlisberger die Praxis schmunzelnd nennt, lässt sich durch das Internet bei weitem übertreffen. Damit war die Idee zur Website Chringles.ch (Zusammenzug aus «christliche Singles») geboren.

Die meisten gehören zu einer freikirchlichen Gemeinschaft

Auf dieser Partnerbörse können sich alle anmelden, die jemanden suchen, der ihre christliche Haltung teilt. «Wenn der Glaube einen grossen Einfluss im Alltag hat, dann muss ein Partner das mittragen, sonst gibt es einfach zu viele Diskussionspunkte.»

Jeder Nutzer gibt an, zu welcher Kirche er gehört. Nicht, dass seine Kunden nur darauf achten: «So eng denkt niemand.» Es

gehe mehr um Anhaltspunkte. So kann man sich als Katholik anmelden, als Baptistin, Anglikaner, Lutheranerin, Angehöriger der Pfingstmission und zahlreicher Konfessionen mehr.

Gemäss den Kundenangaben gehören die meisten zu einer Freikirche, davon wiederum die meisten zu International Christian Fellowship (ICF) oder einer Freien Evangelischen Gemeinde (FEG). Da viele, die zu einer Freikirche gehören, nie aus ihrer ursprünglichen Landeskirche ausgetreten sind, lassen sich diese Chringles-Daten aber nur schwer auswerten.

Auch geschiedene Christen sind auf Partnersuche

Fakt ist aber, dass die meisten der Klienten aus den Regionen Zürich, Bern, Olten, Zofingen und Solothurn stammen. Aus der Romandie sind keine dabei – die Übersetzung der Inhalte wäre schlicht zu aufwendig. Dafür gibt es unterdessen Chringles.de, wo sich süddeutsche Christen nach potenziellen Partnern umsehen können. Die meisten User sind

zwischen 25 und 40 Jahre alt. Je jünger sie sind, desto weniger Berührungsängste haben sie mit dem Thema Online-Dating. «Früher galt es als letzte Chance, im Internet nach einem Partner zu suchen. Heute ist das kein Tabu mehr.» Auch ältere Semester sind vertreten. Jüngst rief ein 80-jähriger Witwer an, der sich über das Angebot informieren wollte.

Der Witwer ist nicht der Einzige, der schon eine Partnerschaft hinter sich hat. Auch getrennt Lebende und Geschiedene können sich einschreiben. Unter konservativeren Christen ist dieser Punkt ein schwieriges Thema. «Vor allem für jene, die selber noch nie verheiratet waren, ist die Hürde, sich einen geschiedenen Partner zu nehmen, gross», vermutet Röthlisberger. Die Plattform stehe aber allen offen. «Scheidung macht auch vor Christen nicht halt.» Auch das Tabuthema Homosexualität wird vorsichtig angegangen. In einem seiner Artikel, die Röthlisberger regelmässig auf der Homepage postet, wirbt er für Toleranz und Respekt unter allen, die sich am

Dialog beteiligen. Andere Artikel beschäftigen sich damit, wie das Singleleben erfüllt gestaltet werden kann.

Keine Garantie, aber Erfolgsgeschichten

Eine Garantie, dass man fündig wird, kann Chringles.ch nicht geben. Doch Röthlisberger erzählt von etwa einem Paar pro Woche, das sich 2013 gefunden hat, 2014 waren es sogar noch etwas mehr, die auf Chringles.ch jemanden kennen lernten und danach ihr Profil löschten.

In der Agentur Onflow, die Röthlisberger mitbegründet hat, kümmert er sich normalerweise um Kunden, die etwa eine Website gestalten möchten. Mit Chringles.ch erlebt er die Arbeit nun aus Kundensicht. «Für mich war das ein interessanter Perspektivenwechsel.» Doch ein eigentliches Geschäft ist Chringles.ch nicht. Die aktiven Nutzer zahlen zwar 6.60 Franken pro Monat. «Doch Profit ist für mich damit nicht drin. Chringles.ch ist eher ein Hobby, das sich selber finanziert.» Sarah Gaffuri

Ein letztes Stück Pfadibudeli ergattern

RAPPERSWIL-JONA Dem Pfadiheim von Rapperswil-Jona, liebevoll «Budeli» genannt, hat das letzte Stündlein geschlagen. Lange in braunem Farbton, nun in Blau, könnte es so manche Pfadigeschichte erzählen.

Das Pfadibudeli ist in die Jahre gekommen und kann dem Pfadfinder motto «Allzeit bereit» nicht mehr gerecht werden. Eine Gruppe aus ehemaligen Pfadfindern hat sich zusammengeschlossen und den Verein Pfadibudeli Lattenhof gegründet. Mit diesem Verein wollen sie ein neues Pfadiheim für Rapperswil-Jona bauen. Der Baustart für den Ersatzneubau steht kurz bevor. Im letzten Dezember konnte der Baurechtsvertrag mit der Ortsgemeinde

unterschrieben werden, und die Bürgerversammlung der Stadt Rapperswil hat einem Unterstützungsbeitrag zugestimmt. Am

nächsten Samstag um 15 Uhr ist beim Pfadibudeli der erste Beilschlag. Darauf angestossen wird mit einer Tasse Glühwein oder



Am Samstag um 15 Uhr schlägt die letzte Stunde des alten Pfadibudeli im Joner Wald.

zvg

Punsch. Und wie es sich gehört, darf auch das beliebte Schlangengebrot nicht fehlen. Insbesondere alle ehemaligen Pfadis und Interessierte am Projekt Pfadibudeli sind eingeladen, bei diesem Ereignis dabei zu sein. Es wird eine der letzten Möglichkeiten sein, das jetzige blaue Pfadibudeli zu erleben und nochmals in Erinnerungen zu schwelgen.

Es gibt zudem auch die Möglichkeit, ein Stück Pfadibudeli zu ergattern. Mit einer Spezialbohrmaschine dürfen Gäste ihr persönliches Stück aus der Budeliwand bohren. Der Verein Pfadibudeli Lattenhof ist überzeugt, dass viele ehemalige Pfadis von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden und sich so ein ganz besonderes Erinnerungsstück nach Hause nehmen. e

FREIES GYMNASIUM ZÜRICH
gegründet 1888

Besuchsmorgen Open Day

Samstag, 31. Januar 2015,
9.10 - 11.50 Uhr
Saturday, 31 January 2015,
9.10 - 11.50 am

Stundenplan und weitere Informationen
Timetable and further information: www.fgz.ch

The monolingual and bilingual way at FGZ

NEU
5. Primar-
klasse
ab August
2015